

## **Der Staat selbst erzeugt bei uns die Schwarzarbeit**

### *Ursachen und Wirkungen der Schwarzarbeit*

Das Thema „Schwarzarbeit“ sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Durch Schwarzarbeit, so wird behauptet, entstünden volkswirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe, und deswegen müsse der Staat hart gegen Schwarzarbeit vorgehen.

Nun ist es in der Ökonomie so wie in der Medizin: zuerst kommt die Diagnose, dann die Therapie. Wer aber nach den Ursachen für die boomende Schwarzarbeit sucht, wird ein überraschendes Ergebnis erzielen: Der Staat selbst ist es, der letzten Endes die Schwarzarbeit erzeugt. Denn durch seine Eingriffe in den Arbeitsmarkt – durch Gesetze und andere Regulierungen, durch Steuern und andere Zwangsabgaben – kommt es nicht zur Markträumung und zu einer Situation, in der Anbieter und Nachfrager von Arbeitsleistungen zu beiderseitigem Vorteil Transaktionen durchführen könnten, es aber nicht dürfen.

Dadurch entstehen für beide – Arbeitnehmer und Arbeitgeber – Anreize, in die Illegalität der Schwarzarbeit abzutauchen. Für die Arbeitnehmer sind es die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, die sie dadurch vermeiden können, um somit ein höheres Nettoeinkommen zu erzielen. Für manche Arbeitnehmer – Ausländer im allgemeinen, Asylanten im besonderen – ist es die einzige Möglichkeit überhaupt, einen Arbeitsplatz zu ergattern. Für die Arbeitgeber liegt der Vorteil der Schwarzarbeit in den niedrigeren Löhnen und Lohnnebenkosten und sicherlich auch in der grösseren Flexibilität der Arbeitskräfte.

Insofern schafft Schwarzarbeit zusätzliche Arbeitsplätze und Einkommen, es entsteht volkswirtschaftlicher Nutzen! Und was ist mit den Steuern und Sozialabgaben, die dem Staat verloren gehen? Auch hier ist der negative volkswirtschaftliche Nettoeffekt geringer, als manche meinen und ausrechnen. Denn die „schwarzen“ Einkommen werden ja in der „weissen“ Ökonomie ausgegeben und dort mit Abgaben belegt.

Aber ist das nicht eine Aufruf zur Schwarzarbeit? Natürlich nicht. Geltende Regeln müssen eingehalten werden. Das darf uns aber nicht daran hindern, über Sinn und Unsinn von Regeln nachzudenken. Der zunehmende Erfolg der Schwarzarbeit zeigt uns, dass von sinnvollen Regeln keine Rede sein kann. Muss also in der Bekämpfung der Schwarzarbeit weiter aufgerüstet werden? In einem liberalen Rechtsstaat darf das nicht die entscheidende Strategie sein, abgesehen davon, dass durch eine solche Hinwendung zu immer mehr Polizeistaat öffentliche Ressourcen gebunden wären, die anderweitig besser eingesetzt werden könnten.

Die Lösung kann nur dort liegen, wo auch die letztendliche Ursache für die Schwarzarbeit zu finden ist: beim Staat selbst und seinen Eingriffen in den Arbeitsmarkt. Deregulierung des Arbeitsmarktes, Abbau der Steuern, Sozialabgaben und Lohnnebenkosten sind effektive Massnahmen, das Wachstum der Schwarzarbeit zu stoppen und sie auf mittlere Sicht wieder abzubauen.

Wer aber die mangelnde Reformfähigkeit des Staates und seine Vorliebe für kurzfristige PR-Effekte kennt, kann hier nur pessimistisch in die Zukunft schauen. Deshalb wird das Thema „Schwarzarbeit“ auch weiterhin für Schlagzeilen sorgen.